

Das Ideal

Ja, das möchtest:
Eine Villa im Grünen mit großer
Terrasse,
vorn die Ostsee, hinten die
Friedrichstraße;
mit schöner Aussicht, ländlich-mondän,
vom Badezimmer ist die Zugspitze zu
sehn –
aber abends zum Kino hast du nicht
weit.

Das Ganze schlicht, voller
Bescheidenheit:
Neun Zimmer, – nein, doch lieber zehn!
Ein Dachgarten, wo die Eichen drauf
stehn,
Radio, Zentralheizung, Vakuum,
eine Dienerschaft, gut gezogen und
stumm,
eine süße Frau voller Rasse und Verve –
(und eine fürs Wochenende, zur
Reserve) –,
eine Bibliothek und drumherum
Einsamkeit und Hummelgesumm.

Im Stall: Zwei Ponys, vier
Vollbluthengste,
acht Autos, Motorrad – alles lenkste
natürlich selber – das wär ja gelacht!
Und zwischendurch gehst du auf
Hochwildjagd

Ja, und das hab ich ganz vergessen:
Prima Küche – erstes Essen –
alte Weine aus schönem Pokal –
und egalweg bleibst du dünn wie ein
Aal.
Und Geld. Und an Schmuck eine
richtige Portion.

Und noch ne Million und noch ne
Million.

Und Reisen. Und fröhliche
Lebensbuntheit.

Und famose Kinder. Und ewige
Gesundheit.

Ja, das möchtest!

Aber, wie das so ist hienieden:
manchmal scheints so, als sei es
beschieden
nur pöapö, das irdische Glück.
Immer fehlt dir irgendein Stück.
Hast du Geld, dann hast du nicht Käten;
hast du die Frau, dann fehl'n dir
Moneten –
hast du die Geisha, dann stört dich der
Fächer:
bald fehlt uns der Wein, bald fehlt uns
der Becher.

Etwas ist immer. Tröste dich.

Jedes Glück hat einen kleinen Stich.
Wir möchten so viel:
Haben. Sein. Und gelten.
Dass einer alles hat: das ist selten.

- Kurt Tucholsky